

Zum Präsidenten der Landespolizeiverwaltung ist vom Ministerium des Innern Ministerialrat Dr. jur. Paul Adolph ernannt worden, der sein Amt am 1. November 1921 einnimmt. Für seine Ernennung waren folgende Erwägungen maßgebend: Als die Landespolizei errichtet wurde, stand an ihrer Spitze eine zentrale Kommandobehörde. Auf Verlangen der Entente wurde eine Umorganisation notwendig, durch welche die polizeiliche Befehlsgewalt in die Hände der örtlichen, staatlichen Polizeibehörde gelegt wurde, so daß der Zentralbehörde lediglich Verwaltungsaufgaben, wie die Einstellung, Unterbringung usw. der Beamten der Landespolizei, aber keinerlei Entscheidung über die Verwendung der Polizeikräfte verblieb. Dieser veränderten Sachlage trägt das Ministerium des Innern bei dem jetzigen Stellungswechsel Rechnung, indem es an die Spitze der Landespolizeiverwaltung statt eines militärischen Chefs einen erfahrenen Verwaltungsbeamten als Präsidenten stellte. Dr. Adolph ist bereits früher bei der Polizeidirektion Dresden als Polizeikommissar tätig gewesen und hat dort Gelegenheit gehabt, Erfahrungen für sein neues Amt zu sammeln.

Gedenkmünzen für das Bistum Meissen. Von der Meißner Porzellanmanufaktur werden zwei Porzellanmünzen hergestellt, die der Erinnerung an die Neuerrichtung des Meißner Bistums dienen sollen. Es werden zwei Arten hergestellt, und zwar die eine nur in Braun und die andere in Braun mit Gold. Die Denkmünzen sind zum Preis von 15 und 30 Mark zu haben.

Mitteldeutsche Haut- und Fellauktion. Die 36. mitteldeutsche Haut- und Fellauktion die in Leipzig abgehalten wurde, war gut besucht, und die Kaufbetriebligkeit lebte bei sehr vorsichtiger Abschätzung der einzelnen Lose. Die Preise stellten sich gegenüber denen der letzten Auktion durchweg höher, je nach Qualität bis um 20 Prozent.

Niedriger Wasserstand der Mulde. Die mit der Wasserkraft der Mulde arbeitenden Werke haben große Schwierigkeiten, ihren Betrieb aufrechtzuerhalten. Seit circa 40 Jahren hat die Mulde noch nie so einen niedrigen Wasserstand gehabt wie gegenwärtig. Zahllose Inseln kommen zum Vorschein und das Flußbett wird von Tag zu Tag enger.

Tresden. Zu dem gestern gemeldeten Mord in der Tittmannstraße 9 wird von der Pressestelle des Polizeipräsidenten gemeldet: Der in der Schuhfabrik von Pampel eingestellt gewesene Arbeiter Schubert war wegen Unregelmäßigkeiten, deren er sich schuldig gemacht hatte, entlassen worden. Gestern erschien er in der Fabrik von Pampel und forderte von dem Inhaber seine Wiedereinstellung. Als diese abgelehnt wurde, zog er einen Revolver hervor und erklärte, er würde sich erschließen. Als der Fabrikant darauf auf ihn zuging, richtete er die Waffe gegen diesen. Pampel flüchtete darauf aus dem Fabrikgebäude über den Hof in den Garten, von Schubert verfolgt, der mehrere Schüsse auf ihn abgab, bis Pampel tödlich getroffen zusammenbrach. Schubert brachte sich darauf zwei Schüsse bei. Er wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Bei seiner Vernehmung hat er die Tat zugestanden.

Kamenz. Der 52-jährige Bergmann Scholz unternahm mit der Frau seines Bruders eine Radpartie nach Ramenz. Die Schwägerin des Scholz fuhr mit ihrem Mann, der ihnen entgegengefahren war, zu ihrer Wohnung nach Leipzig zurück, während Scholz von Bernsdorf aus den Weg an der Grubenbahn Zeißholz benutzte. Scholz muß mit seinem Rade unterwegs gestürzt sein, wobei er bestmüdig auf dem Geleise liegen blieb. In dieser Lage wurde er von der Maschine des Zuges überfahren und bis zur Unkenntlichkeit verstampft. Scholz hinterläßt die Witwe und vier Kinder.

Kamenz. Eine Entbindung auf der Landstraße hat sich kurz vor Mitternacht ereignet. Die dabei überraschte Mutter, eine aus Kamenz stammende Arbeiterin, wurde nach der Niederkunft in eine nahegelegene Scheune gebracht und später mit dem jungen Erdenbürger durch die freiwillige Sanitätskolonne Kamenz in das städtische Krankenhaus übergeführt.

Leipzig. Einen tödlichen Unfall erlitt am Mittwoch der 23-jährige alte Fleischmeister Erich Kämpfer von hier. Im Begriff, auf der Ballestraße einem anderen Fuhrwerk Vorraum zu leisten, war er auf einen Wagen gestiegen, um von dort etwas zu holen. Als er vom Wagen herabstieg, wurde er von einem im selben Augenblick vorbeifahrenden Privatautomobil erfasst und überfahren. Die Insassen des Autos nahmen sich des Schwerverletzten an und brachten ihn ins Berliner Krankenhaus. Auf dem Transport dorthin ist Kämpfer jedoch gestorben.

Leipzig. Die historische Lindenauer Mühle in Leipzig ist bis auf die Grundmauern abgebrannt. Damit ist eine interessante historische Stätte vernichtet worden. Auf seinem Rückzuge nach der Leipziger Schlacht hat sein Vorgesetzter als Napoleon in der Lindenauer Mühle geschütet.

Torgau. Vorige Woche wurde das städtische Museum eröffnet. Es ist im Schloß untergebracht und umfaßt fünf Museumsräume. In dem einen gibt es allerhand alte Tonnerbüchsen, Flinten, Pistolen, Degen, auch einige Rüstungsstücke usw. Ein zweites Zimmer ist mit interessanten alten Möbeln angefüllt. Auch altes, sehr wertvolles Porzellan- und Tongeschirr ist aufgestellt, in gewöhnlichen Schränken die ganze Torgauer Geschichtsliteratur, dann auch Münzen usw. Ein Zimmer ist der feinsten Kunst gewidmet. Da finden sich alte Delgemälde, Holzschneidereien, Meißner und was in der Kirche vorkommt. Wieder ein anderes Zimmer birgt die ganz alten Karitäten, uralte Ausgrabungen, Geräte und Schmuckstücke aus Stein und Bronze usw. Das Museum steht unter Leitung von Direktor Denge.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 22. Oktober 1921.

Die Ueberführung des bayerischen Königs paares nach München.

München. Wie die „Münchn. Neuch. Nachr.“ melden, soll die Ueberführung des Königs paares nach München, wenn sich keine Schwierigkeiten ergeben, voraussichtlich am Mittwoch erfolgen. In Salzburg soll der Zug mit der Leiche des Königs von Dr. v. Fahr und Kultusminister Dr. Witt empfangen werden. In München werden die Särge des Königs paares am Bahnhof von einer kleinen Deputation empfangen werden. Die Aufbahrung erfolgt in der Ludwigskirche. Am Donnerstag soll das Königs paar in der Hofkapelle beigesetzt werden. Die Schulen sind an diesem Tage geschlossen. Die Arbeitgeber sollen an diesem Tage den Arbeitnehmern freigegeben, damit sie an der Beier teilnehmen können.

Nach einer Meldung aus Sarag hat der ungarische Bildhauer Balthaz die Totenmaske des Königs abgenommen. Der Bildhauer Universitätsprofessor Kenevics nahm in Anwesenheit des Oberhofmeisters Baron Leonrad und des letzten Intendanten des Königsreichs Danyes das Herz des Königs heraus, welches in einer goldenen Urne verwahrt wurde, worauf ein Protokoll von den Anwesenden unterzeichnet wurde.

Die angedrohten Sanktionen.

Paris. Der „Temps“ will wissen, daß die in dem Beileidsreiben angeführten Sanktionen für den Fall der Widerständigkeit gegen die Beschlüsse des Obersten Rates dahin bestehen werden, daß der Staat

der seinen alten Kredit verleihe, allein das Recht erhalte, die ihm zugesprochenen Gebiete in Besitz zu nehmen, während das Gebiet des widerständigen Staates weiterhin von den alliierten Besatzungsstruppen besetzt bleiben werde.

Die Zurücknahme der amerikanischen Besatzungsstruppen. Washington. (Neuer.) Man erwartet, daß die amerikanischen Truppen am Rheine mit der Räumung des besetzten deutschen Gebietes innerhalb 14 Tagen beginnen. Im Staatsdepartement wurde heute erklärt, daß der Beginn der Räumung dem Austausch der Ratifikationen des deutsch-amerikanischen Friedensvertrages folgen werde.

Die Entwertung der Mark. London. Laut „Daily Mail“ wird in Kreisen britischer Sachverständiger angegeben, daß die neue Entwertung der Mark zum großen Teil auf politische Ursachen zurückzuführen ist, nämlich auf die Entscheidung in der obersten Instanz in ihrer Rückwirkung auf die Fähigkeit Deutschlands, seinen Vertragsverpflichtungen nachzukommen, und auf die Ungewißheit der Lage des Ministeriums und der inneren Lage im allgemeinen.

Der Reichsschiedsgerichtshof in Besoldungsangelegenheiten.

Veitpaig. Im Reichsgerichte ist heute zum ersten Male der auf Grund des Reichsgerichtsgesetzes vom 21. Dezember 1921 eingeführte Reichsschiedsgerichtshof zusammengetreten, dessen Zweck die einheitliche Regelung der Besoldungsangelegenheiten der Länder und der Gemeinden ist. Nach dem Reichsgerichtsgesetz sind die Länder verpflichtet, ihre Beamten nicht günstiger zu stellen als die Beamten nach der Reichsbesoldungsordnung gestellt sind. Jedes Landesgesetz unterliegt deshalb der Genehmigung durch den Reichsfinanzminister. Beantragt er die Besoldungsordnung, so ist jede der Parteien berechtigt, die Entscheidung des Reichsschiedsgerichtshofes anzufordern, der sich aus drei Mitgliedern des Reichsgerichts, zwei vom Reichsfinanzminister ernannte Beisitzer und zwei Beisitzern des beteiligten Landes zusammensetzt. In seiner heutigen ersten Sitzung befaßte sich der Reichsschiedsgerichtshof mit einer lippischen Besoldungsangelegenheit.

Ein französischer Marinestützpunkt in der Ostsee?

Danzig. Der seit einigen Wochen im Danziger Hafen liegende Landdampfer Durance, ein Ollsriegelschiff, das den Danziger Hafen zur Einnahme von Deisöl angelassen hatte, ist jetzt nach Guinea ausgelassen, um das Deisöl an die dort liegenden französischen Torpedoboote „La Marine“ und „V. Genere“ abzugeben. — Wenn der Aufenthalt von Kriegsschiffen im Hafen von Gdingen an sich schon beweist, daß dieser Hafen entgegen den polnischen Behauptungen für Kriegsschiffe benutzbar ist und demnach auch der kleinen polnischen Flotte genügen müßte, so daß damit alle Wünsche auf Errichtung eines Anlegesteges für polnische Kriegsschiffe im Danziger Hafen eigentlich unbeeinträchtigt sind, so gibt er doch noch in anderer Beziehung zu denken. Die beiden französischen Torpedoboote, die unter einem Flottenchef zu einem dauernden, in der Ostsee stationierten Verbande zusammengefaßt sind, scheinen die Danziger Bucht als Marinebasis zu benutzen. Verstärkt wird diese Vermutung auch noch dadurch, daß auch die nach Döla führende Volkswagenbahn, die in den letzten Wochen fertiggestellt worden ist, für keinerlei wirtschaftliche Zwecke in Aussicht genommen ist, vielmehr lediglich strategischen Zwecken dienen soll. Es wird von kompetenter Seite behauptet, daß der polnische Hafen Gdingen lediglich den Zweck erfüllt, Frankreich einen Stützpunkt in der Ostsee zu geben, wo marinestrategische Vorbereitungen gegen Rußland getroffen werden könnten.

Ein kommunistischer Anschlag in Paris.

Paris. Gestern abend fand eine kommunistenveranlagte Versammlung im Lokal „Bagarm“ statt, um die Freilassung der beiden Arbeiter Dances und Bangetti, die in Amerika zum Tode verurteilt worden sind, von der amerikanischen Regierung zu verlangen. Einige Kommunisten hatten keinen Zutritt zu dem Lokale erlangen können und waren vor der Tür mit der Verteilung von Broschüren beschäftigt. Als die Polizei den Zugang zu dem Lokale schließen wollte, wurde eine Handgranate geworfen. Nach dem „Echo de Paris“ wurden 13 Personen, darunter 10 Polizisten, verletzt.

Die Kritik in der irischen Frage.

London. Die Blätter befaßten sich mit der durch das Telegramm de Valeras an den Papst geschaffenen Kritik in den Verhandlungen zwischen der britischen Regierung und den Sinnfeinern. Laut „Daily Chronicle“ kann eine allgemeine politische Kritik die Folge sein. Die Minister haben gestern über die Lage beraten. Lloyd George hält die Fortsetzung der irischen Konferenz für unmöglich, wenn de Valeras Ansicht von der irischen Regierung geteilt werden sollte. Von unionistischer Seite wird das Ende der irischen Konferenz für nächste Woche erwartet. Es wird sogar von einer Auflösung des Parlaments und von Neuwahlen gesprochen, die unter der Losung „Soll Irland im Reich verbleiben?“ stattfinden würden. Inzwischen wird, so heißt es, Lloyd Georges Teilnahme an der Washingtoner Konferenz in Frage gestellt. (Siehe auch unter „England“.)

Bermischtes.

Vermögensbeschlagnahme wegen Steuerhinterziehung. Wegen von Direktor Fritz Jeter aus der Schweiz, der sich zur Zeit in Untersuchungshaft befindet, wurde vom Finanzamt wegen Umsatzsteuerhinterziehung ein Eingriff in Höhe von 8 Millionen Mark in das bewegliche und unbewegliche Vermögen verfaßt.

Wegen Mordes. begangen am 23. Februar d. J. an dem politischen Agenten für Polen Theodor Köhner in Berlin lebte, stand gestern der 26-jährige alte Schuhmacher Ehelm Rudowalder aus Kulpa vor dem Berliner Schwurgericht. Rudowalder stand bei seinen Landleuten als Vertreter im Verdachte und aus diesem Grunde wurde er von dem Angeklagten in seiner Wohnung erschossen. Der Angeklagte wurde wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang unter Verneinung mildernder Umstände zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt.

Rauschen und Tuberkulose. Ob das Rauschen für Augenkrankheiten unbedingt schädlich sei, darüber herrscht bei den Ärzten noch keine Einigkeit. Die einen erlaubenmäßiges Rauschen, wenn der Mensch völlig in Ordnung ist, andere wieder verbieten es ganz. Wie in der „Amstau“ nach den Beobachtungen eines amerikanischen Arztes Duncan berichtet wird, muß man in dieser Frage weniger die britischen Reize des Rauschens in Rechnung stellen, als vielmehr dem vielstimmigen Rauschen, besonders auf das Herz ansetzt. Durch das Rauschen wird Erhöhung des Blutdruckes, Zunahme des Blutstromes auch in der Lunge hervorgerufen, und das macht sich in der Erhöhung des Pulses und unter Umständen auch in einer geringeren Steigerung der Körperwärme bemerkbar. Dadurch können Krankheitsgifte der Tuberkulose ins Blut gerissen werden und zu weiteren schädlichen Temperaturerhöhungen Anlaß geben. Das Rauschen ist also dann unbedingt schädlich,

sch, wenn kranken Blütigen Rauschen und Freigang zu Blutungen haben. Sonst aber ist von Rauschen zu sprechen, ob nach möglichem Zuckergenuß anhaltende Zunahme des Pulses und eine wenn auch geringere Steigerung der Körperwärme auftritt. In solchen Fällen ist dem Kranken vom Rauschen abzuraten.

Von der Mode.

Die Wiederkehr der Mabel in der Mode. Für den Mann ist mit der Kleidung der Frau, die ihm je überhaupt in so mancher Hinsicht ein großes Geheimnis aufschließt, der Begriff der Mabel verknüpft. Daß die Damen an ihren Toiletten allerlei Feinheiten haben, erscheint ihm selbstverständlich. Wenn er sich aber gegenwärtig in einer Damengesellschaft um eine Mabel bemühen würde, so dürfte er keine erhalten können, denn die Mabel war in den letzten Jahren aus der Mode so gut wie verschwunden. Während sonst die Schöne allerlei an ihrer Bluse feinschmeckend hatte oder sich Schleißen und Bänder mit Nadeln besetzte, gibt das einfache Kleid aus einem Stück ebenso wenig wie der Juniper Veranlassung zu derartigen künstlichen Hülfsmitteln. In der Form des Anziehens war bei den Damen eine stille Revolution vor sich gegangen. Es war nicht mehr, wie eine Modeschriftstellerin bemerkt, eine Angelegenheit der Arme, sondern eine Angelegenheit des Kopfes und der Füße. Bei dem Anlegen eines Junipers oder eines zusammenhängenden Kleides macht man mit dem Kopf den ersten Angriff, um hineinzukommen, und in einen Hock setzt man hinein. Die Hüfte der Knöpfe, Fäden, Bänder und Nadeln, die früher bei der Toilette verwendet wurden, waren daher aufgehoben, und diese nadellose Zeit hatte zum mindesten den Nutzen des Praktischen für sich. Nun aber verschwindet der Stil des einfachen losen Gewandes wieder; Bänder und Knöpfe, Draperien und Garnierungen kehren zurück; die vom Hock getrennte Bluse wird mehr getragen, und so dürfte auch die Mabel wieder zu der ungetrennten Gesamtheit der Dame werden, die sie früher gewesen ist.

Kunst und Wissenschaft.

Wochenplan der Sächsl. Staatstheater zu Dresden. Oberhaus: Sonntag, 23. 10. „Die lustigen Weiber von Windsor“ 7-10. Montag, 24. 10. „Madame Butterfly“ 7-10. Dienstag, 25. 10. „Jar und Zimmermann“ 7-10. Mittwoch, 26. 10. „Die Dogenotto“ 7-11. Donnerstag, 27. 10. „Der Barbier von Sevilla“ Tanzspiel 7. Freitag, 28. 10. „Lohengrin“ 8-11. Sonnabend, 29. 10. „Pelleas“ 7-10. Sonntag, 30. 10. „Der Bajazzo“ Sittlichkeitsbühnenrevue 7-10. Montag, 31. 10. „Die Dogenotto“ 7-11. Schauspielhaus: Sonntag, 23. 10. „Don Carlos“ 6. Montag, 24. 10. „Rater Rump“ 7-10. Dienstag, 25. 10. „Die Journalisten“ 7-10. Mittwoch, 26. 10. „Der Hibernia“ 7-10. Donnerstag, 27. 10. „Zum 1. Mal Uraufführung „Armand Carrel“ 7. Freitag, 28. 10. „Der Kronprinz“ 7-11. Sonnabend, 29. 10. „Armand Carrel“ 7. Sonntag, 30. 10. „Der Kronprinz“ 7-10. Montag, 31. 10. „Armand Carrel“ 7.

Uraufführung. Die Uraufführung des neuesten Werkes von Hans Pfitzner „Von deutscher Seele“, eine romantische Cantate nach Sprüchen und Gedichten von Joh. v. Eschendorff, für 4 Solostimmen, gemischten Chor, großes Orchester und Orgel, wird am 27. Januar 1922 in Berlin im Rahmen der Veranstaltungen der Gesellschaft „Der Anbruch“ stattfinden. Es werden mitwirken des Philharmonische Orchester und der Bruno Mittelhage Chor, ferner als Solisten die Damen Sturina (Soprano), Gahler (Alt), sowie die Herren Otto Wolf (Tenor) und Marx (Bass). Die musikalische Leitung der Aufführung liegt in den Händen des Herrn Kapellmeisters Selmar Remonik.

Eine Internationale Kunstausstellung in Paris. Die Internationale Kunstausstellung, die man vor dem Kriege für das Jahr 1918 plante, soll nun im Sommer 1922 verwirklicht werden. Die Pariser Blätter melden, wird die Ausstellung im Grand Palais stattfinden. Eine „retrospektive“ Abteilung, die die hervorragenden Werke der in den letzten 25 Jahren gestorbenen französischen Maler enthält, wird einen Hauptanziehungspunkt bilden, denn man wird hier die schönsten Arbeiten jener Künstlergeneration vereinigt finden, die von Carriere bis zu Degas und Renoir, von Puvis de Chavannes bis zu Gauguin reicht. Der übrige Teil des Grand Palais soll zur Hälfte den Franzosen, zur anderen Hälfte den Fremden eingeräumt werden, und es sollen von keinem Künstler mehr als zwei Werke vertreten sein. Das Komitee, an dessen Spitze der Generalinspektor der schönen Künste in Frankreich Armand Danoet steht, wird die verschiedenen französischen und ausländischen Künstlergenossenschaften zur Beteiligung einladen, wobei keine Schulpflicht und kein Stil ausgeschlossen werden soll, um einen möglichst vollkommenen und unparteiischen Ueberblick über das Kunstschaffen der Gegenwart zu gewahren.

Sport.

Fußball. Meißner Sportverein e. V. Der 1. Mannschaft steht morgen nachm. 3 Uhr auf dem Schw. Platz Dresden-Ostschlens, Meißner der 1. M. gegenüber. Da unsere 1. M. mit bedeutendem Vorsprung in Nordschlesien an der Spitze steht, so ist dieses Spiel eine interessante Wertaufschlüsselung der 1. Klasse zweier Kreise. Nachdem Sportbrüder in 3 Entscheidungsspielen Budissa-Bautzen schließlich mit 6:0 Schluss gelang es der Liga Spiel. Dr. erk mit dem 4. Entscheidungsspiele, die Sportbrüder vom Aufstieg in die Liga abzuhalten. Auf diese auch während der Sommerpause stattgefundenen 7 anstrengenden Spiele trat in der Sportbrüdermannschaft eine beargwöhnliche Ermüdung ein, von der sie sich aber wieder erholt haben, wie ihr Sieg am letzten Sonntag über Dresdenia (5:2) beweist. Vorm. 9.15 Uhr besteht die 2. Mannschaft ihr schwerstes Spiel gegen die 1. M. Spiel. Waldheim. Die 3. Mannschaft spielt 3 Uhr auf Spiel. Witz gegen die 2. M. des Witzbesters. Die 4. M. spielen 1 Uhr auf unserm Platz gegen die 2. M. von Lommasch 20.

Meißner Sportverein e. V. Jugendausflug. Jugendabteilung. Die 1. Jugendmannschaft steht in Rünchris vorm. 9 Uhr der gleichem Ort des S.-B. Rünchris im Verbandsspiel gegenüber. Anschließend liefern sich die beiden seitigen 2. Mannschaften ein Spiel um die Punkte. Anabenabteilung. Die 1. Anabenmannschaft ist am Sonnabend nachm. 3 Uhr Gegner der 1. Anabens des S.-B. Grabis auf dem dortigen Sportplatz. R. S. W. 2. Anaben hat Sonntag vorm. die 2. Anaben des Lommascher S.-B. zu Gast.

Spielervereinigung R.-Gr. 2. — R. S. W. 3. Anstöß 2 Uhr. Spiel. 3. — (Bfloreus) 1. Strebla (in Strebla) 2 Uhr. Spiel. 2. Anaben — Sp. W. Räderau 2. Anaben (in Räderau).

U. f. A. Meisa. Sonntag kommen folgende Spiele zum Austrag: 2. M. — B. E. Wügel 1. in Wügel. 3. M. — X. u. Sp. Lommasch 48 1. 2 Uhr W. f. A. Witz. Jugendausflug. Im Gesellschaftsspiel treffen sich um 10 Uhr vorm. 1. Tag. — Räderau 1. Tag. 1. An. — X. u. Sp. Lommasch 48 1. An. 1 Uhr W. f. A. Witz.

Kirchennachrichten.

22. Trinitatissonntag 1921. Bedda. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Unterredung U.